Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 1

Artikel: Gedichte einer Sechzehnjährigen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316127

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sagte ich. Können unsere Kinder noch wirklich und nachhaltig erleben? Sie sind an einem einzigen Tag einer solchen Fülle von Eindrücken preisgegeben, daß man sich ernstlich fragen muß, ob da nicht jedes Sämchen gleich wieder vom Winde weggeblasen wird, ehe es keimen und wurzeln kann. Wir müssen das Kind vor der Fülle schützen. Wir können es mit hineinnehmen in die ruhige, natürliche Atmosphäre eines gesunden Buches. Darin geschieht ein Ding nach dem andern in geordneter Reihenfolge. Es führt hinauf, Stufe um Stufe, bis zum Höhepunkt. Die Konflikte ballen sich zusammen und lösen sich wieder in folgerichtiger Entwicklung. Bedrängnis und Befreiung lösen einander ab. Man kann im Buch verweilen, man hat Zeit; denn es ist kein Kino und kein Radio, die das eben Geschehene immer wieder verwischen. Gibt es glücklichere Augenblicke, als wenn Lehrerin und Kinder über dem Geschehen im Buch den Atem anhalten und lauschen auf die Glocken, die da läuten, daß die ganze Schulstube davon voll ist? Was da in jedem Einzelnen geschieht? Wir können es nicht wissen. Aber vielleicht formen sich da Ewigkeitswerte. Wir wollen uns in Ehrfurcht davor beugen.

Gedichte einer Sechzehnjährigen

Nacht

Still ist die Nacht,
die Wipfel rauschen
und wiegen sich im Wind.
Ich möchte stehn und lauschen
und glauben wie als Kind.
Ich möcht mich betend neigen,
wie Kinder sind so rein,
dann würdest du mir zeigen
den Weg zu neuem Sein.
Dann würdst du mich befreien
von allem Herzeleid.
Ich könnt mich wieder freuen
wie einst zur Frühlingszeit.

Oh, Vater, schenk mir Friede
in die gequälte Brust
und schenk mir neue Liebe
und neue Lebenslust.
Oh, gib mir neue Gnade
aus deinen Händen lind,
so kann ich wieder hoffen
und glauben wie als Kind.

Du

Du bist mein Licht, mein Hort,
du, meines Lebens Freude.
Du bist der Trost, das Wort
in allem meinem Leide.

Du bist so groß und gut,
so edel und so rein.
Von deines Herzens Glut
möcht ich umgeben sein.

Du bist so stark und hehr
und doch so still und licht,
du bist das weite Meer,
bald stumm, bald aufgericht.

Du bist so wahr und schön,
zu hoch, um mein zu sein,
und doch gilt dir mein Flehn,
all meine Lieb ist dein.

Dein Herz ist wie ein Bronnen,
so lauter und so rein,
bei dir kann ich verstummen,
da kann ich ruhig sein.

Doch ich bin ausgeschlossen
aus deines Herzens Bund.
Dein Sinn bleibt mir verschlossen,
und stumm bleibt mir dein Mund.

Ich kann dich nicht verlassen,
mein Leben ist für dich.
Ich möcht dein Herz erfassen,
und du erhörst mich nicht.